

# Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Dresden 2640

Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis bei Bestellungen monatlich 20, durch unsere Vertreter gegen Einzahlung in der Stadt monatlich 20, auf dem Lande 20, durch die Post bezogen vierteljährlich 60, mit Zustellungsgebühr. Alle Postgebühren und Postkosten (sowie unsere Anzeigen und Geschäftsstellen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises.



Inserentenpreis 20 für die 4 gelbsten Korrespondenzen oder deren Raum, 15 für die 2 gelbsten Korrespondenzen 20. Bei Wiederholung und Jahresauftrag entsprechend ermäßigter Preis. Zielanweisungen im amtlichen Teil (nur von Behörden) die 2 gelbsten Korrespondenzen 20. Nachweisungs-Geld 50 Pfg. Kassegebühren 10 Pfg. Bei der Abgabe der durch Fernpost übermittelten Anzeigen übernahmen wir keine Garantie. Jeder Nachdruck ist strafbar, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Arrestur gerät.

Erste Ausgabe seit dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen.

Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Häffig, für den Inseratenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

Nr. 149

Donnerstag den 29. Juni 1922.

81. Jahrgang

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler Dr. Brüch bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Amtsgeschäfte als Reichsminister des Innern beauftragt.

Am Dienstag mittag fand im Reichstage eine Trauerfeier für den ermordeten Minister Dr. Rathenau statt, an die sich die Beisitzer im englischen Familienkreise anschloß.

Der Reichstag nahm in einer besonderen Abend Sitzung das deutsch-polnische Rechtsabkommen an.

Der preussische Kultusminister hat in den preussischen Schulen Trauerfeiern aus Anlaß der Ermordung Rathenaus angeordnet.

Die Nachforschungen nach den Mördern Rathenaus haben zu mehreren neuen Verhaftungen geführt.

## Rathenaus Beisetzungsfeier.

Die Trauerfeierlichkeiten im Deutschen Reichstage.

n. Berlin, 27. Juni.

Das Innere des Reichstages ist für die Trauerfeier mit einer überwältigenden Pracht ausgestattet, die zugleich in hohem Maße Zeichen des Ernstes und der Weihe der Stunde trägt. Im großen Sitzungssaal ist der erhöhte Platz des Präsidenten mit einem Podium überbaut worden, auf welchem der geschlossene

### Sarg des Ermordeten

aufgestellt ist, bedeckt mit einer großen schwarz-rot-goldenen Reichsflagge. In beiden Seiten liegen große kostbare Kränze. Das Blumengebilde umfaßt auch die vor dem Präsidentenplatze befindliche Rednertribüne. Rechts und links von dem Katafalk erheben sich längs der Regierungsbänke riesige Palmen, während um die ganzen Tribünen herum ein dichter Flor von Blumen sich entlang zieht. Von den zahlreichen Beleuchtungskörpern des großen Saales hängen lange schwarze Trauerflore tief in den Saal herab. Die Fülle der Blumen und Trauerfahnen setzt sich vor dem Saal in dem Mittelteil der großen Wandelhalle fort. Hier liegt an Stelle des sonst vorhandenen roten Teppichs ein schwarzes Tuch über die ganze Halle ausgebreitet. Der große Raum ist an den Wänden entlang und in allen Ecken mit einer unübersehbaren Fülle der kostbarsten Kränze, Palmen und sonstigen Blumengebilde ausgefüllt. Bereits lange vor Beginn der Trauerfeier waren zahlreiche Abgeordnete in Trauerfeldern im Saale und in der Wandelhalle versammelt. Das Reichstagsgebäude war in weitem Maßstabe abgesperrt. Über dem Sarge erhob sich ein schwarzer Baldachin. Vor dem Sarge nahmen zwölf Attaches des Auswärtigen Amtes als Ehrenwache Aufstellung, die den Sarg hinaustragen sollten. Die greise Mutter Rathenaus wurde vom Reichskanzler Dr. Brüch auf den Mittelplatz der ehemaligen Kaiserloge begleitet. In der Diplomatengalerie hatten Gesandte der auswärtigen Mächte in großer Galanform Platz genommen, und in der Wandelhalle bildeten die Ehrengalerien einer Anzahl studenrätlicher Korporationen Spalier. Die Feier begann mit Orchesterpiel, nachdem Reichspräsident Ebert, Reichstagspräsident Loebe und Reichskanzler Dr. Brüch den Saal betreten hatten.

### Reichspräsident Eberts Gedächtnisrede.

Der Reichspräsident nahm zuerst das Wort und führte u. a. mit bewegter Stimme an:

Mit den Verwandten trauert in tiefem Schmerz die ganze Nation um diesen Mann, der im Dienste des Vaterlandes Großes für die Zukunft des Deutschen Reiches zu schaffen sich bemühte. Walther Rathenau ragte mit der Fülle seiner guten Eigenschaften weit hinaus über den Durchschnitt. Als mein Auf an ihn erging, opferte er vieles, um in den Dienst des Reiches zu treten. Rathenau war ein wirklicher Staatsmann. Ihm war vor allem die Aufgabe gestellt, das deutsche Volk in engere Verbindung mit der Welt zu bringen. Die Augen seiner Mörder haben ihn aus seiner Arbeit herausgerissen. Diese Augen haben aber nicht nur den Staatsmann und Demokraten Rathenau getroffen, sie haben die deutsche Republik getroffen. Wir stehen vor einem Ausmaß des Verbrechens, vor einem Anschlag auf die Nation, der sie des besten Patrioten beraubt hat, vor einem Verbrechen, das uns mit Entsetzen und Abscheu erfüllt. Möge die so früh unterbrochene Arbeit Rathenaus für unser Volk und Vaterland Frucht tragen. Hier sind die Vertreter des ganzen Volkes versammelt, um den Abscheu zu bekunden vor der Tat der feigen Mörder, die außerhalb der deutschen Volksgemeinschaft stehen und die uns einen der Feinen geraubt haben. So bringen wir dem treuen Freund und Mitarbeiter unseren Dank und den letzten Gruß des deutschen Vaterlandes dar.

Die Trauerversammlung hörte den Worten des Reichspräsidenten in stummer Rührung zu, von den Sigen der Stimmen vernahm man unterdrücktes Schluchzen.

Der Reichspräsident des Reichstages Dr. Well als zweiter Redner betonte, man müsse weit in die Geschichte zurückgreifen, um ein gleich unerhörtes Verbrechen zu finden wie die Ermordung Rathenaus. Gerade dieser Mord ist auch nach dem Urteil des Auslandes eine der unbegreiflichsten und verruchtesten Freveltaten der Weltgeschichte. Mit elementarer Gewalt durchdrang die Ent-

staltung und Trauer das ganze deutsche Volk. Die intensive Empörung ringt nach Luft bei dem Gedanken, daß unseres Vaterlandes Rettung und Heil von feigen Mordbuben zum Vorwande gebraucht wird, um einen Staatsmann ums Leben zu bringen, der mit ganzer Seele dem Wohl unseres Vaterlandes und der Völkerverständigung diene.

### Im Namen der demokratischen Fraktion

sprach der Abgeordnete Kroll, der dem ermordeten Minister einen warmherzigen Nachruf widmete und vor allem darauf hinwies, daß Rathenau kein Anstößler gewesen sei, sondern genau getrachtet habe, daß seine Arbeit in bestem Falle nur eine kleine Erleichterung für Deutschland bringen konnte. Der Redner sprach davon, wie Minister Rathenau noch in seiner letzten Rede über die Not des Rheinlandes so warme Vaterlandsliebe geäußert, dankte ihm im Namen der demokratischen Fraktion und des gesamten Parlaments und schloß mit der Mahnung, am Sarge Walter Rathenaus das Gelübde abzulegen, daß man sich nun über die Parteigrenzen hinaus zusammenschließen und für das Vaterland arbeiten wolle.

### Die Absahrt des Leichenzuges.

Orchesterspiel beschloß die Feier im Reichstagsaal. Der Sarg wurde dann ausgehoben und durch die Wandelhalle über die Treppe des Reichstages zu dem wartenden Bestattungswagen getragen. In der Halle erkante Harmoniumspiel, bei Hinaustritt auf die Freitreppe wurde der Trauerzug von einer Kompanie Reichswehr mit einem Trauermarsch empfangen. Der Zug bewegte sich dann, gefolgt von den Automobilen der Angehörigen zur Begräbnisstätte in Oberschönau, wo der Sarg in der Familiengruft beigesetzt wurde.

Nachdem der Leichenzug unter Begleitung einiger Automobile der Schutzpolizei abgefahren war, verließen die Mitglieder der Regierung ebenfalls das Haus. Bei der Absahrt des Reichspräsidenten Ebert wurde ihm von der riesigen Menschenmenge, die im weiten Umkreise sich um das Reichstagsgebäude versammelt hatte, stürmische Ovationen dargebracht.

## Die Suche nach den Mördern.

Drohbriefe und Geheimorganisationen.

n. Berlin, 27. Juni.

Die Berliner Kriminalpolizei setzt die Nachforschungen nach den Mördern des Ministers Rathenau mit allen Kräften fort. Diese Arbeit umfaßt die verschiedensten Untersuchungsmethoden. Einerseits handelt es sich um die Durchsicht der zahllosen Drohbriefe, die Dr. Rathenau in den letzten Wochen erhalten hatte. In diesen Briefen ist durchweg von Attentatsplänen auf Rathenau die Rede. Rathenau hat niemals auf Grund dieser Schriftstücke um polizeilichen Schutz gebeten. Trotzdem waren seit vielen Wochen zwei besonders tüchtige Kriminalbeamte mit der Beschäftigung des Ministers betraut worden, und einer von ihnen begleitete den Minister fast ständig auf seinen Fahrten, obwohl Dr. Rathenau dies immer wieder ablehnte. Gerade an dem Mordtage fuhr der Minister unglückseligerweise ohne Begleitung.

Weiterhin werden die politischen Geheimorganisationen streng überwacht. Bei mehreren rechtsstehenden Verbänden wurden Hausdurchsuchungen abgehalten, allerdings ohne irgendwelches belastendes Material zu entdecken. Nur beim Verband nationalsozialistischer Soldaten sollen angeblich wichtige Schriftstücke beschlagnahmt worden sein.

### Neue Verhaftungen.

In Berlin wurden zwei neue Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich um den Vorhänger des „Bundes gegen Abergabung des Judentums“, Müllerhausen, und um den Studenten Werner Flesch, der am Sonnabend verhaftet, dem Abg. Helfferich einen Blumenstrauß zu überreichen. Es sollen jetzt belastende Feststellungen über das Vorleben Fleschs getroffen worden sein. Zur Verhaftung Karl Lilliesens wird bekannt, daß verschiedene Jungen ihn am Mordtage in Berlin gesehen haben wollen. Er soll dem Oberförster gegenübergestellt werden, der die erste genaue Beschreibung der Täter gab.

Sogar bis weit ins Ausland werden die Nachforschungen fortgesetzt. So wurden auf Antrag der deutschen Gesandtschaft in Helsinki auf dem eingeschulenen Dampfer „Rügen“ drei unter dem Verdacht der Beteiligung an dem Mord an Rathenau stehende Personen festgenommen. Hier lag aber ein Irrtum vor. Es handelte sich um englische Seelenute, die keine Pässe bei sich hatten. Sie sind bereits auf freien Fuß gesetzt worden.

### Eine Verhaftung in Hamburg.

Hamburg, 27. Juni. Der in der Angelegenheit der Ermordung Rosa Luxemburgs schon mehrfach genannte Leutnant Kroll wurde heute früh in seiner Wohnung in Wandsbeck, wo er sich verborgen hielt, auf Ersuchen der Reichsbehörden im Zusammenhang mit dem Mord an Rathenau verhaftet. Leutnant Kroll behauptete bei seiner Vernehmung, daß er Wandsbeck und Hamburg in den letzten acht Tagen nicht verlassen habe und sein Alibi nachweisen wolle. Die

Wandsbeker Polizei setzte die Berliner Behörden von der Festnahme telegraphisch in Kenntnis.

## Fürst Albert von Monaco †.

Fürst Albert von Monaco, aus dem Geschlecht der Grimaldi, ist in einer Pariser Klinik, in der er seit längerer Zeit krank lag, gestorben.

Der Fürst hat ein Alter von 73 Jahren erreicht. Er war am 18. November 1848 geboren und hatte die Herrschaft über sein Fürstentum im Jahre 1889 angetreten. Während seiner Regierung entwickelte sich das Ländchen zu höchster Blüte. Dem Fürsten verband die Wissenschaft reiche Anregung und tatkräftige Unterstützung. In seinem Spezialfach, der Tiefseeforschung, hat er hervorragendes geleistet. In dem von ihm begründeten ozeanographischen Museum in Monaco befinden sich die bedeutendsten Sammlungen, die er von seinen wissenschaftlichen Kreuzfahrten mit seiner speziell für diese Zwecke gebauten Yacht aus dem Mitteländischen Meer und aus dem Nördlichen Eismeer heimgebracht hat.

Der Fürst galt vor dem Kriege als Freund Wilhelms II. Am Tage der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand war Fürst Albert als Gast Wilhelms II. an Bord der Yacht „Meteor“. Bei Ausbruch des Krieges stellte sich der Fürst auf Seiten der Gegner Deutschlands. Der Fürst war zweimal verheiratet. Seine erste Frau war eine geborene Gräfin Douglas-Hamilton. Die Ehe wurde aber geschieden. Nachdem sich Fürst Albert auch mit dem aus dieser Ehe hervorgegangenen Sohn verfeindet hatte, schloß er eine zweite Ehe mit einer geschiedenen Fürstin Nibelien, einer Großnichte des deutschen Dichters Heinrich Heine. Auch diese Ehe wurde nach kurzer Dauer geschieden. In den letzten Jahren wollte Fürst Albert mit Vorliebe in Paris, wo er jetzt gestorben ist.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich

### Bayerisch-sächsische Beziehungen.

Bei der Anwesenheit des sächsischen Ministerpräsidenten Luck in München hatte der sächsische Gesandte an die führenden Persönlichkeiten der Politik, der Wissenschaft, der Industrie, des Handels und des Gewerbes Einladungen zu einem Bierabend ergeben lassen. Es waren u. a. erschienen Ministerpräsident Graf v. Helldorf, mehrere andere Staatsminister, der Vertreter der Reichsregierung Graf Koch, und der württembergische Gesandte. Luck betonte in seiner Ansprache vor allem die Pflege eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Bayern und Sachsen.

### Franzosen über Deutschlands wirtschaftliche Lage.

Der Sonderberichterstatter des „New York“, der sich in Berlin aufhält, schreibt seinem Blatte, die Schwierigkeiten, denen Deutschland ausgesetzt sei, lämen zum größten Teil von seiner wirtschaftlichen Lage, die den seitlichen Gegensatz einer prosperierenden Industrie und einer Verdüsterung, die verelende, aufweise. Die politischen Schwierigkeiten seien zum großen Teil die äußerliche Erscheinung dieser wirtschaftlichen Lage. Mehr denn je müsse man sich in Frankreich bemühen, dies zu verstehen; denn je nach der Politik, die man gegen Deutschland anwende, werde man auf seine Entwicklung einen guten oder einen schlechten Einfluß ausüben.

### Arbeitsplan des Reichstages.

Der Astenrat des Reichstages hat beschlossen, daß in dieser Woche noch Mittwoch, Freitag und Sonnabend Verhandlungen stattfinden. Das Gesetz zum Schutz der Republik und das Amnestiegesetz sollen erledigt werden. Dann wird eine Pause von etwa acht Tagen eintreten. Danach werden die drei Steuererlasse, Zwangsankasse und Änderung des Einkommensteuergesetzes und des Erbschaftsteuergesetzes zur Beratung gelangen.

### Drohbritannien.

X Churchill über die Lage in Irland. Churchill erklärte im Unterhaus, von Seiten de Valeras sei alles geschehen, um die irische vorläufige Regierung zu schwächen und um den Säden von Irland in Verwicklungen mit Ulster zu bringen. Die nordirische Regierung werde von der britischen Regierung um jeden Preis gegenüber allen Versuchen, sie zur Umwertung unter den Säden zu zwingen, unterstützt werden. Die Tatsache, daß es in Dublin in vier großen Bierkellern eine Horde von Leuten gebe, die sich selbst den Volkzugauschuss des republikanischen Hauptquartiers nennen, sei ein Verstoß und eine Verhöhnung des Vertrags. Von diesem Neß der Anarchie aus würden die mörderischen Gewalttaten angestiftet und ermutigt, und nicht nur in Irland, sondern wahrscheinlich auch in England.

### Aus In- und Ausland.

Paris. Der Präsident der Republik hat das politische französisch-polnische Abkommen genehmigt. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wird am Dienstag am Quai d'Orsay erfolgen.

London. Die Leiche des ermordeten Marschalls Wilson wurde in der St. Pauls-Kathedrale feierlich beigesetzt.